

Dormagen

Keine Erweiterung der hochgefährlichen Phosgen-Produktion!

Der BAYER-Konzern kündigte an, die Herstellung von Polyurethan (TDI) in Dormagen stark auszuweiten. Hiermit verbunden wäre eine drastische Erhöhung der Phosgenproduktion. Phosgen ist ein tödliches Atemgift, das im Ersten Weltkrieg als Giftgas eingesetzt wurde. Mehrfach kam es in den letzten Jahren zu schweren Unfällen in der TDI-Produktion bei BAYER. Die Coordination gegen BAYER-Gefahren fordert bereits seit Jahren den Umstieg auf phosgenfreie Verfahren.

Die Firma BAYER MATERIALSCIENCE will im Werk Dormagen die Herstellung von Toluylendiisocyanat (TDI) verfünffachen. Statt jährlich 60.000 Tonnen sollen demnächst 300.000 Tonnen produziert werden. TDI wird bei der Herstellung von Polyurethan benötigt, das u.a. in Schaumstoffen und Lacken verwendet wird.

In der TDI-Produktion werden schon heute Tausende Tonnen Phosgen eingesetzt. Durch die geplante Erweiterung würde die Phosgenproduktion in Dormagen entsprechend steigen.

Phosgen hat einen der niedrigsten MAK-Werte (Maximale Arbeitsplatzkonzentration): 0,082 Milligramm pro Kubikmeter Luft; es ist eben ein hoch gefährliches Atemgift. Seine Inhalation führt zu Luftnot, Lungenödem und dann zum Herzstillstand. Für den Menschen kann es schon in geringsten Dosen binnen einer halben Stunde tödlich sein.

Phosgen - Das sagt der TÜV-Rheinland zu den Produktionsgefahren

„Innerhalb der ersten zehn Sekunden nach dem Unfall würde jedes Lebewesen im Umkreis von einhundert Metern augenblicklich getötet. Da sich aber die Phosgen-Wolke sehr schnell über das Werksgelände hinaus ausbreiten würde, hätte der Gas-Ausbruch auch für weite Teile der Bevölkerung tödliche Folgen: Innerhalb einer halben Stunde wäre in einem Areal von 1,7 Quadratkilometern jeder Mensch einer Dosis ausgesetzt, die bei jedem Zweiten zum Tode führt. Das sind bei einer mittleren Bevölkerungsdichte wie zum Beispiel im Raum Köln über 2100 Personen. In der zweiten, sogenannten B-Zone, einem Gebiet von 6,75 Quadratkilometern wären die Bewohner (ca. 17.000 Personen) einer Dosisbelastung ausgesetzt, die zumindest im Einzelfall bereits zum Tode eines Menschen geführt hat. Die Folgen für die Betroffenen in der Region: anfänglich Hustenreiz, Brennen der Augen, Kopfschmerzen, Erbrechen, nach einigen Stunden dann Lungenödem...“



Seit Jahren fordert die Coordination gegen BAYER-Gefahren phosgenfreie Verfahren in der Produktion von Kunststoffen. Aus reinen Profit-Gründen verweigert BAYER dies aber, der Einsatz der hochgefährlichen Technologien ist einfach billiger. Die neuen BAYER-Anlagen würden die gefährliche Phosgen-Technologie viele für weitere Jahrzehnte festgeschrieben

Gefahr für die Nachbarschaft

Dabei kommt es auch im Dormagener BAYER-Werk immer wieder zu schweren Unfällen: Im Jahr 2000 beispielsweise trat durch eine Leckage in einem Wärmetauscher Phosgen aus. Das führte zu Alarmstufe 1, zum ersten Mal musste BAYER bei einem Ernstfall die Hochsicherheitsanlage in Betrieb nehmen. 32 Menschen kamen zur Kontrolle in ärztliche Behandlung.

Und erst vor wenigen Wochen ereignete sich im BAYER-Werk in Institute (USA), in dem sehr große

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.

SWB (Stichwort BAYER) ist das von der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) herausgegebene Magazin und erscheint seit 1982. SWB berichtet am Beispiel des BAYER-Konzerns über die Verbrechen multinationaler Konzerne und den internationalen Widerstand dagegen.



cher Verfahren und eine entsprechende Umweltverträglichkeitsprüfung. BAYER verweigerte beides und stoppte stattdessen kurzerhand das ganze Projekt.

Dies zeigt zweierlei: Erstens geht dem Konzern der Profit über die Sicherheit der Menschen, denn bis heute weigert der Konzern sich aus Kostengründen, phosgenfreie Verfahren einzusetzen. Zweitens zeigen Bürgerproteste durchaus Wirkung.

Unterstützen Sie uns

Unterstützen Sie deshalb bitte unsere Forderung nach einem Baustopp für weitere Phosgen-Anlagen in Dormagen mit Ihrer Unterschrift. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen und Ihrem Protest an BAYER und an die Behörden. Es ist ein Skandal, dass der Konzern die Dormagener Öffentlichkeit über die Risiken und Gefahren der Phosgen-Produktion im Werk im Unklaren lässt.

Obwohl wir überwiegend ehrenamtlich arbeiten, kosten unsere Recherchen und unsere Aufklärungsarbeit Geld. Da wir keinerlei öffentliche Förderung erhalten, sind wir Spenden und Mitglieder angewiesen. Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Spende und mit Ihrer Fördermitgliedschaft.

Mengen Phosgen hergestellt und gelagert werden, eine Beinahe-Katastrophe. Zwei Mitarbeiter starben, Tausende Anwohner durften ihre Häuser über Stunden hinweg nicht verlassen. Die Explosion war in einem Umkreis von 16 Kilometern zu spüren. Wären die Phosgen-Behälter beschädigt worden, hätte es eine Katastrophe größten Ausmaßes gegeben.

BAYER-Phosgen in Taiwan verhindert

Dass es auch anders geht, zeigt Taiwan: Ende der 90er Jahre wollte BAYER dort in der Großstadt Wu-Chi eine TDI-Anlage bauen. Wegen der damit einhergehenden Phosgen-Herstellung in der Nähe von Wohngebieten gab es starke und anhaltende Proteste.

Nachdem die CBG vor Ort über die Möglichkeit phosgenfreier Verfahren aufklärte, forderte die regionale Regierung kategorisch den Einsatz sol-

**Spenden Sie unter dem Stichwort
„Hochgiftige Phosgen-Produktion stoppen!“
Spendenkonto GLS Frankfurt
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67**

gefördert vom Ökofonds der Grünen NRW und der Stiftung „Menschwürde und Arbeitswelt“ in Berlin



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.

- Ich fordere**
die Umstellung der Produktion bei BAYER auf phosgenfreie Verfahren! Gefährliche Produktion raus aus Wohngebieten! Umfassende Information der Bevölkerung!
- Den Konzernen muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Konzernmacht ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied.
Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
Den Beitrag bitte abbuchen jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von „STICHWORT BAYER“, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 6mal Jahr).

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....
Bank

.....
Konto BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....
Datum/Unterschrift Alter

Antwort

Coordination gegen
BAYER-Gefahren (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf